

Nicht im Fall

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 18

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-424687>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MEDICIN-APPARATE, **Sonntagsinserate**, **Verkaufs-Offerten**, **LUXUSARTIKEL**, **DAREU**, **BADER & KURORTE**, **Amis- & Reisesstellen**, **Capital-Gesuche**, **Feine Weine**, **PIANOS**, **Für Jagd-Liebhaber**, **Conservirte Nahrungsmittel**.

Illustrirte Annoncen-Beilage zum

Nebelspalter

N^o 18

Inserate im „Nebelspalter“ sind bei der großen Verbreitung des Blattes von nun so sicherem Erfolg, als dieselben je eine ganze Woche anliegen und beachtet werden. Inseratenaufträge sind einzusenden an die Annoncen-Expedition von Orell Füssli & Co., Marktgasse 14 Zürich. Preis pro Seite 30 Rp.; bei Wiederholungen wird großer Rabatt bewilligt. Auskunft über alle in diesem Anzeiger erscheinenden Annoncen wird unentgeltlich erteilt.

Man sucht in ein hübsches Café-Restaurant als Kellnerin eine junge, gut erzogene und geübte

Tochter,

welche deutsch und französisch spricht. — Kenntnis des Service ist nicht unbedingt notwendig, sondern guter Wille und Fleiß am liebsten vorhanden sind. [78]

Ein intelligentes Mädchen von 18 Jahren, lieber Stunden mühselig, das auch das Waschen, Bügeln und Nähen versteht, wünscht auf 1. Mai als

Kammermädchen

Stelle. [79]

Ein junger, solider, mit guten Zeugnissen versehen

Gärtner

sucht Anstellung für sofort. [80]

Platz-Gesuch.

Eine junge, nette Tochter, beider Sprachen mächtig, welche schon in Hotels als Saal-**kellnerin** geübt und bei Recepten aufpassen hat, sucht Stelle als Saal- oder Oberkellnerin. Eintritt sofort oder später. [61]

Gesucht:

Ein befreundetes Hotel zweiten Ranges der deutschen Schweiz sucht auf Mitte des künftigen Monats Mai ein tüchtiges, gewandtes **Zimmermädchen**, welches der deutschen und französischen Sprache mächtig sein muß. Eine vorzügliche Referenz jede Annehmung ungenügt. [82]

Neue Alpenpost.

Verlag von Orell Füssli & Co., Zürich.

Abonnementspreis:

jährl. Fr. 10, halbjährl. Fr. 6.

Inhaltsverzeichnis

der Nr. 17 vom 24. April 1880.

Das Zinal-Rothhorn (4223 M.) — Vom Thunersee ins Wallis (Schluss). — Salzburger Felsenkloster. — St. Antonien im Prätigau. Rabe und Krähe in Mythologie und Volksglauben (Forts.). — Ein verlassenes Hochthal. — Literatur. — Miscellen.

Illustration:

Salzburger Felsenkloster.

Vogelfutter,

Hanfamen ... pr. Pfd. 25 Rp.
Haberkernen ... „ 32 „
Kanariensamen ... „ 32 „
Sommererbsamen ... „ 30 „
versendet in Packeten von 10 Pfd., einzeln oder gemischt, franco durch die ganze Schweiz gegen Einsendung des Betrages in Franco Marken (gegen Nachnahme 30 Rp. per Packet mehr)

Hermann Lüthy,
Schöffland. Aargau.

[c660]

Gartenmöbel

liefert billigst

[657]

Mech. Ofenfabrik, Sursee.

Zu beziehen durch [661]
ORELL FÜSSLI & Co. in ZÜRICH:
A. HARTLEBEN'S VERLAG IN WIEN.

Das Frauenleben

GESCHILDERT VON
AMAND VON SCHWEIGER-LERCHENFELD.

Mit 200 Illustrationen in Holzschnitt.
In 20 Lieferungen à 30 Kr. ö. W. = 60 Pf.

Seeben komplett geworden: Band I und II unter dem Titel:
Illustrirte Geschichte des Alterthums.
Mit 480 Abbildungen, 22 Tafeln und acht Karten. Zwei Bände. Geheftet M. 15.50.
Komplet in zwei eleganten Bindungen M. 19.
Fortwährend beziehbar in Heften à 50 Pf., in Lieferungen à M. 3 od. in Bdn. geheftet — gebunden.

Illustrirte
volkstümliche
Weltgeschichte
von
Otto von Corvin.

Mit 2000 Abbildungen nach Zeichnungen von Ludwig Burger, Gebr. Neumann, Prof. H. Müller, Kändler, C. F. Altmann, Alphons de Neuville, H. Vogel, Bendemann, Camphagen, Pletich, E. Richter, von Schwind, Gredener, A. Beck, C. Pieper, J. Violet-le-Duc u. v. a., zahlreichen kulturgeschichtlichen Tafeln, vollständigen Porträtsgruppen und Zeichnungen, Karten und Raritäten, Zeitfolge.

Vollständig in acht Bänden von je 16 bis 18 Lieferungen.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen. — Ausführl. alle Nähere beiliegende illustrierte Prospekt in jeder Buchhandlung gratis zu haben.

In Zürich vorrätig bei Orell Füssli & Co.

Nicht im Fall.

Richter: Angeklagter, wo sind Sie geboren?

Angeklagter: Gar nicht mein Fall.

Richter: Wie so nicht Ihr Fall? Sie müssen doch geboren sein, denn sonst würden Sie ja gar nicht existieren.

Angeklagter: Ja, sehen Sie, Herr Gerichtshof, weil ich existiere, darum ist es eben nicht mein Fall, denn meine Existenz ist der — Fall meiner Mutter.

Tugend.

Krautkopf: Na, Brüderchen, wovon ernährst du dich denn?

Spiznase: Von der Tugend.

Krautkopf: Und gehst den ganzen Tag betteln — eine schöne Tugend.

Spiznase: Pah, das Betteln ist zwar keine Tugend, aber die Wohlthätigkeit und diese ernährt mich.

Vom Büchertisch

Illustrirtes Pflanzenleben, m. zahlreichen Original-Illustrationen.

Herausgegeben von Dr. A. Dodel-Port; Zürich bei Cäsar Schmidt. Ein ebenso interessantes, wie lehrreiches Buch.

Es sind da gemeinverständliche Originalabhandlungen über die wichtigsten Fragen der Pflanzenkunde geboten mit zahlreichen Illustrationen, für welche vornehmlich die Kunst der Herren Benziger in Einsiedeln in ganz vortrefflicher Weise mitwirkte. Man kennt aus früheren Schriften die lebhaft und interessante Schreibweise Dr. Dodels, und in seinem „anatomisch-physiologischen Atlas der Botanik“, dessen Forterscheinen jetzt gesichert ist, bewährte er auch, dass er seither tiefer in den Ernst der Wissenschaft eingedrungen ist. In diesem „Illustrirten Pflanzenleben“ vereinigt er Beides, das Talent der geistigen Anregung und das der tiefen Belehrung. In den zwei ersten Heften macht er den Anfang mit jenen beiden pflanzlichen Gattungen, welche in der neuesten Zeit das grösste Interesse erregten, nämlich mit den Pilzen des Typhus und des Milzbrandes und mit den fleischfressenden Pflanzen. Wie der Atlas, so haben auch bereits diese Abhandlungen über das Pflanzenleben im Ausland die günstigste Beurteilung gefunden.

h = Eine wirklich interessante literarische Gabe ist in den nächsten Wochen aus A. Hartleben's Verlag in Wien zu erwarten. Die Schauspieler des Burgtheaters in Wien haben sich nämlich vereinigt und zu wohlthätigem Zwecke erzählt jeder von ihnen, mit der Feder in der Hand, irgend ein ernstes oder heiteres Erlebnis. Witz und Schalkheit, graziöser Muthwill und ernst reflektirender Lebensinn, drängt sich in den Blättern des auf diese Weise entstandenen hoch originellen Werkes zusammen, welches den Titel „Dekameron vom Burgtheater“ trägt und mit den Porträts und Facsimiles aller jener Künstler geschmückt sein wird, welche an dieser Schöpfung mitgewirkt haben. Wenn wir erwähnen, dass die Federn von Carl La Roche, Amalie Haizinger, Sonnenthal, Meixner; die Ehepaare Gabillon, Hartmann und Mitterwurzer, dann die Künstlerinnen Röckel, Janisch, Kupfer, Hohenfels und Heese und Kräfte wie Arnsburg, Lewinsky, Schöne, Krastel, Reusche, Hallenstein und Thimig etc. zum „Dekameron vom Burgtheater“ beitrugen, jeder in seiner Weise, so bedarf es wohl kaum weiterer Ausführung, um neugierig zu machen auf die hellen Lachblumen und duftenden Geistesblüthen, welche das „Dekameron vom Burgtheater“ birgt. (Weiterer Text auf folgender Seite.)